

Gegen den Strom

Kleine Zeitung will überregionale Berichterstattung selbst stemmen



Stellt neue Redakteure für das Überregionale ein: Ralf Freitag, Chef des „Delmenhorster Kreisblattes“

→ **Ralf Freitag**, 46, schwimmt gerne gegen den Strom: Während Zeitungen allerorten den Lokalisierungspfad beschreiten, baut der Chefredakteur des „**Delmenhorster Kreisblattes**“ die überregionale Berichterstattung aus. Und während redaktionelle Zusammenarbeit innerhalb von Verlagshäusern und zwischen ihnen einen immer größeren Stellenwert bekommt, hat Freitag gerade eine Kooperation beendet: Vom 1. Juli an bezieht die kleine niedersächsische Zeitung (Auflage: 18.814 verkaufte Exemplare) ihren überregionalen Teil nicht mehr vom „**Weser-Kurier**“ aus Bremen, sondern stemmt ihn selbst.

Die im Familienbesitz befindliche Lokalzeitung erscheint mit zwei Ausgaben in Delmenhorst und den umliegenden Gemeinden. In ihrem Verbreitungsgebiet ist das „**Delmenhorster Kreisblatt**“ Marktführer, doch es ist harter Konkurrenz durch die „**Nordwest-Zeitung**“ (Oldenburg) und den „**Weser-Kurier**“ ausgesetzt. Von ihnen will sich Freitag durch eine neue Verzahnung von lokaler und überregionaler Berichterstattung abgrenzen.

Derzeit ist der überregionale Teil des Blattes zehn Seiten stark und befindet sich am Ende der Zeitung. Freitags Konzept sieht keineswegs vor, diesen „Mantel“ von eigenen Leuten mit Agenturstaffel füttern zu lassen: „Wir wollen nicht einfach zehn Seiten mit **dpa**-Meldungen zuschaukeln“, sagt er. „Wir betrachten ein überregionales Thema vielmehr durch die lokale Brille und fragen: Was heißt das für unsere Leser?“

Das Konzept in der Praxis: Die Redaktion des „**Delmenhorster Kreisblattes**“ wird sich fortan auf den ersten drei

Lokalseiten bei Bedarf auch mit überregionalen Themen befassen, die aber jeweils auf ihre lokale Relevanz hin abgeklopft werden. Dazu wird der lokale Newsdesk von fünf auf zehn Redakteure aufgestockt und zu einem lokalen und überregionalen Newsdesk. Das kleine Team kann sich auch in Zukunft nicht um Gott und die Welt kümmern, es soll sich vielmehr auf Themen konzentrieren, die für Delmenhorst wichtig sind. Als Beispiel nennt Freitag die Bundeswehr (Delmenhorst ist ein wichtiger Standort), Gesundheit und Pflege sowie kommunale Finanzen. Daneben wird es weiter einen mit **dpa**-Meldungen bestückten überregionalen Teil mit Politik, Wirtschaft und Kultur geben. Sein Umfang soll aber geringer sein als derzeit.

Die Neujustierung von Lokalem und Überregionalen ist Teil eines größeren Vorhabens. Freitag hat die Bedürfnisse der Leser analysieren lassen und daraus eine ganze Reihe von Konsequenzen gezogen. Zum Beispiel diese: Die Zeitung soll sich weg vom Nachrichtlichen entwickeln, Darstellungsformen wie die Reportage und der Kommentar bekommen mehr Gewicht. Freitag hat zudem in der Redaktion Teams gebildet, die sich etwa um die Themen alternde Gesellschaft, Service, Internet oder Singles kümmern. „Es gibt Themen, die wir regelmäßig spielen müssen – unabhängig von Terminen und Ereignissen“, kündigt er an. Der Chefredakteur will ferner die Regionalberichterstattung stärken und neben Bremen auch Oldenburg intensiv einbeziehen. Die Leser seien extrem mobil – nicht nur, was ihre Arbeitsverhältnisse anbelangt, sondern auch in ihrem Freizeitverhalten.

Freitag hofft, durch die „Profilschärfung“ die Auflage des „**Delmenhorster Kreisblattes**“ zunächst zu stabilisieren und dann zu erhöhen. Die Leser müssen ihn noch erhören, die Branche ist schon ganz Ohr: Ob der Plan funktioniert, das Überregionale stärker zu gewichten und neu zu akzentuieren, werden andere Verlage mit großer Aufmerksamkeit verfolgen. *Henning Kornfeld*